

Zu TOP 3 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen einstimmig beschlossen.

zugestimmt

Zu TOP 4 Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 01.03.2018

Frau Alter merkt an, dass im Protokoll vom 01.03.2018 ihre Frage zur Regine-Hildebrandt-Schule und die Antwort von Herrn Buhrke fehlen. Der Vorsitzende sagt nach Rücksprache mit dem Protokollanten zu, dass dies ergänzt wird.

Das Protokoll wird mit dieser Ergänzung beschlossen.

zugestimmt

**Zu TOP 5 Änderung Taxentarifordnung
Vorlage: 023/2018**

Herr Rose erläutert die Beschlussvorlage und verweist ergänzend auf die Berichterstattung in der April/Mai-Ausgabe Fachzeitschrift "Taxitimes". Hiernach haben Kontrollen von 52 Taxibetrieben in MOL und LOS durch den Zoll zu keinen Beanstandungen geführt.

einstimmig zugestimmt

**Zu TOP 6 Europäische Hochwasserrisikomanagementrichtlinie - Information der Bürgerinnen und Bürger über die seit August 2017 veröffentlichten Ergebnisse der Regionalen Maßnahmenplanung
Vorlage: 7/BVB/Fr Wähler/2018**

Da kein Vertreter der beantragenden Fraktion anwesend ist, erläutert Herr Gehm, was sich hinter dem Begriff "Regionale Maßnahmenplanung" verbirgt und verweist zudem auf eine öffentliche Informationsveranstaltung am 18.06.2018, 17:00 Uhr in der Aula des Paul-Gerhardt-Gymnasiums, Berliner Chaussee 2, in 15907 Lübben. Hier wird das zuständige Landesamt für Umwelt (LfU) unter anderem über die Ergebnisse der Regionalen Maßnahmenplanung informieren. Damit wäre dem Anliegen des Antrags grundsätzlich Rechnung getragen.

Frau Alter: Wird diese Veranstaltung auch durch den Landkreis beworben?

Herr Gehm: Das LfU wird die Veranstaltung in der Presse bewerben, da dies aber erfahrungsgemäß schnell untergeht, wird der Landkreis sie auch auf seine Internetseite setzen.

Frau Alter: Es wäre mir auch sehr wichtig, dass die betroffenen Kommunen von dieser Veranstaltung erfahren.

Herr Gehm: Laut dem beigegeführten Verteiler wurden alle betroffenen Städte und Gemeinden informiert.

Abstimmung: Es wird einstimmig beschlossen dem Kreistag zu empfehlen, den Beschluss nicht zu fassen.

Zu TOP 7 Einheitliches Funkkonzept für den Einsatz mit Digitalfunk im Bereich der Regionalstelle Oderland

Herr Buhrke erläutert die Herausforderungen und die zeitliche Dimension der Entwicklung des Digitalfunks. Herr Goerth erörtert den derzeitigen Stand der Erarbeitung eines einheitlichen Digitalfunkkonzeptes anhand seiner Präsentation (die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

Herr Buhrke ergänzt, dass derzeit keine echte Redundanz der Regionalleitstellen bei Lagen besteht, die alle Landkreise betreffen - wie etwa beim letzten Sturmereignis. Daher müssen wir als Kreis in diesen Fällen doch tätig werden.

Herr Rademacher: Dieses Thema wurde auch im Brand- und Katastrophenschutzbeirat besprochen. Wie Herr Buhrke schon sagte gibt es aufgrund der Technik in Brandenburg praktisch nur eine Leitstelle mit Außenstellen - den Regionalleitstellen. Der Digitalfunk ist zwar deutlich leistungsfähiger als der Analogfunk, wir haben aber auch 201 Aufgabenträger im Brand- und Katastrophenschutz. Wenn diese dann 201 Digitalfunkkonzepte erarbeiten, ohne sich abzustimmen, führt das gerade bei Großschadensereignissen zur Verwirrung. Deshalb war der Ansatz hinter dem Tagesordnungspunkt, ob wir nicht zumindest als Landkreis ein einheitliches Konzept für alle hiesigen Aufgabenträger erarbeiten sollten. Im Idealfall würden sogar alle Aufgabenträger im Bereich der Regionalleitstelle ein einheitliches Konzept erhalten. Dann hätten wir in Brandenburg nur noch 5 Konzepte.

zur Kenntnis genommen

Zu TOP 8 Sonstiges

Herr Tippelt: Kennt jemand die Vorfälle letzte Woche in Lübeck? Da ist in der Stadt und im Umland für eine lange Zeit der Strom komplett ausgefallen. Telefone funktionierten nicht und das Benzin in den Notstromaggregaten wurde knapp, da die Tanks nur halbvoll waren. Mehr Treibstoff war nicht für notwendig erachtet worden. Kann man hieraus Lehren für den Landkreis ziehen bzw. könnte die Kreisverwaltung dort recherchieren, welche Erfahrungen in Lübeck gemacht wurden?

Herr Buhrke: Derartige Lagen sind an sich nicht neu. Vor wenigen Jahren ist im Münsterland für über 10 Tage der Strom ausgefallen - im Winter! Durch einen solch massiven Ausfall ergeben sich neue Probleme, wie etwa die schnelle Rettung von Menschen, die nicht im Krankenhaus, sondern zu Hause künstlich beatmet werden. Hier gab es aber bereits ein Forschungsprojekt zusammen mit der Stadt Frankfurt (Oder) und der Edis als örtlichem Energieversorger sowie der HWR Berlin. Das muss jetzt vertieft werden, damit sich Energieversorger und Katastrophenschutz nicht gegenseitig blockieren. So müssen z.B. bei Evakuierungen die elektrischen Geräte ausgeschaltet werden, damit ein wiederhergestellter Strom nicht sofort wieder zusammenbricht, weil alle elektrischen Geräte gleichzeitig angehen. Ein weiteres Problem ist der Nachschub für Notstromaggregate.

Herr Rademacher: Eisenhüttenstadt hat eine eigene Tankstelle im Containersystem für die ersten Tage. Es gab zu diesem Thema auch vor ein oder zwei Jahren ein Symposium in Eisenhüttenstadt.

Herr Schulz: Hier müssen immer auch Städte und Gemeinden einbezogen werden, die teilweise eigene Vorkehrungen getroffen haben.

Herr Sradnik: Zum Abschluss noch ein Hinweis für die nächste Sitzung. Diese wird im Spanplattenwerk in Beeskow stattfinden. Genauere Informationen gehen Ihnen über die Einladung zu.

Um 19:30 Uhr beendet der Vorsitzende die Sitzung.

Dr. Eberhard Sradnik
Vorsitzender des
Ausschusses für Ordnung,
Recht, Landwirtschaft und
Wirtschaft

Sascha Gehm
Schriftführer